

Zeitschrift: Kleine Mitteilungen / Schweizerische Vereinigung für Dokumentation =
Petites communications / Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: - (1965)

Heft: 78

Rubrik: Was gibt es Neues = Qu'y a-t-il de nouveau?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Was gibt es Neues - Qu'y a-t-il de nouveau ?

31. Technikum und Dokumentation. Im März dieses Jahres gab der Berichterstatter an 2 Klassen der Abteilung Elektrotechnik des kantonalen Technikums in Winterthur eine Einführung in die Bibliotheks-Benutzung. Der Vortrag war im Hinblick auf die bevorstehende Semester-Arbeit im Übungsfach "Konstruktion elektrischer Apparate" angelegt worden, wo erstmals zur Lösung der Aufgaben zusätzlich ein Studium der Literatur verlangt wurde. Diese Forderung erhielt noch ein besonderes Gewicht durch den Umstand, dass die genannte Arbeit zugleich für das Schlussdiplom zählt.

Für den Vortrag standen $1\frac{1}{2}$ Stunden zur Verfügung. Zu Beginn wurde dargelegt, wie oft es im heutigen Leben nötig ist, sich gut über das Vorhandene zu dokumentieren bevor die Lösung einer Aufgabe gesucht wird, aber auch welche Hilfe Literaturbenutzung dem jungen Ingenieur beim Uebertritt in die Praxis bedeuten kann. Anschliessend wurde am Beispiel einer in diesem Fach zu erwartenden Aufgabenstellung ausführlich gezeigt, in welcher Art und Weise vorzugehen ist. Dadurch wurde augenfällig, welche Fälle von Wissen dem Studenten innert kurzer Zeit durch Bearbeitung von Quellenangaben in Monographien und Handbüchern, ganz besonders aber durch Benutzung von Fachbibliographien über Zeitschriften-Aufsätze, zur Verfügung steht. Der Vortrag schloss mit einigen praktischen Tips für den Besuch von öffentlichen Bibliotheken und einem Hinweis auf die den wenigsten Bibliotheksbenutzern bekannte Einrichtung des interurbanen Leihverkehrs.

Im Anschluss an den Vortrag wurde die Technische Bibliothek der Firma Gebrüder Sulzer besucht, wo es Hr. B. Stüdeli und seine Mitarbeiter verstanden, die Arbeitsweise einer modernen Dokumentationsstelle unmittelbar zu zeigen.

Diese Veranstaltung wurde von den Studenten überaus gut aufgenommen, selbst wenn berücksichtigt wird, dass durch den eingangs erwähnten Zwang bereits ein gewisses Interesse zu erwarten war. Sie fiel aber auch auf recht fruchtbaren Boden. So wurde seither von den Schülern mit viel gutem Willen versucht, sich mit den schuleigenen Mittel in vorher nicht gekanntem Ausmasse auseinanderzusetzen. Leider sind aber diese Möglichkeiten recht beschränkt. Die einzelnen nichtchemischen Abteilungen verfügen einzig über, allerdings recht ansehnliche, Handbibliotheken, wobei der direkte Zugang den Lehrern vorbehalten ist. Zudem sind die Bücher nur über den Katalog der Stadtbibliothek Winterthur erschlossen. Vorhandene Zeitschriften-Bestände können nicht direkt ausgewertet werden, da über die Aufsätze kein Literatur-Nachweis geführt wird, noch Fachbibliographien vorhanden sind. Damit ist es verständlich, dass einige Studenten von Hr. Stüdeli das freigebige Angebot annehmen und die Sulzer-Bibliothek benutzen.

Der Berichterstatter will mit diesen wenigen Ausführungen zeigen, wie gross Verständnis und Bereitschaft bei den Technikumsstudenten eigentlich sind, sich das Rüstzeug für die Literaturbenutzung anzueignen. Die Erklärung zu dieser Feststellung hängt unmittelbar mit dem allgemeinen Lehrziel dieser Schulen zusammen: Der angehende Mittelschul-Ingenieur soll am Bestand gesicherter technischer Errungenschaften lernen, das erworbene theoretische naturwissenschaftliche Wissen anzuwenden. Er soll dabei aber im Hinblick auf seinen Einsatz in der Praxis auf keinen Fall ein Spezialist werden. Die Techniken sahen sich deshalb in letzter Zeit angesichts der starken Entwicklung einzelner Fachgebiete gezwungen, vermehrt eine polyvalente, technische Grundausbildung zu vermitteln, die sich dann nach Diplomabschluss mit Leichtigkeit in eine spezifische technische Tätigkeit umstrukturieren lässt.

Der Mittelschul-Ingenieur ist somit heute nicht mehr fertig, wenn er das Technikum verlässt. Für ihn schliesst sich notgedrungen eine weitere Lehrzeit an. Sie ist zudem eigentlich erst entscheidend dafür, ob er dereinst ein vielseitig begabter Konstrukteur oder nur ein bescheidener Mitarbeiter eines Entwicklungsteams wird. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass sich der angehende Ingenieur vermehrt für die Methodik der Dokumentation zu interessieren beginnt und auch dankbar eine Anleitung hierzu entgegen nimmt.

Schwieriger dürfte es auf Seite der Schule sein, die Literaturbenutzung der veränderten Lage anzupassen. Hier geht es hauptsächlich darum, eine Methode zu lehren; nach den Gesetzen der Schulung muss somit der Schwerpunkt bei den Übungen liegen. Um solche durchführen zu können dürfte es aber auf längere Zeit kaum zu umgehen sein, dass sich die Schulen eigene Dokumentationsstellen schaffen. Diese könnten bescheiden sein, sofern sie zweckmässig eingerichtet werden. Wie die Situation jedoch in Wirklichkeit aussieht, hat das soeben geschilderte Beispiel gezeigt, das mehr oder weniger für alle Schulen repräsentativ ist.

Ohne Zweifel zeichnet sich hier für die SVD eine weitere Aufgabe ab. Sie wird wiederum hauptsächlich aus Aufklärung und Beratung bestehen. Hierfür sind gute Voraussetzungen vorhanden, die einen baldigen Fortschritt erhoffen lassen.

H. Wegmann (Sprecher & Schuh, Aarau).

32. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation in Konstanz.

Diese Veranstaltung findet vom 28. bis 30. September d.J. statt, und zwar in Kontakt mit der Schweiz. Der Mittwoch Vormittag, 29. Sept.; ist dem Thema "Die Dokumentation in der Schweiz" mit folgenden Referaten gewidmet:

Die Dokumentation in der Sicht der SVD. Ref. E. Rickli, Sekretär;

id. in der Sicht der ETH. Ref. Dr. J.-P. Sydler, Direktor der Bibliothek der ETH;

id. in der Sicht der Benutzer am Beispiel der Maschinenindustrie. Ref. Dipl.Ing. O. Merz, Präsident der SVD.

Am Donnerstag um 15 Uhr fahren die Kongressteilnehmer nach St. Gallen zur Besichtigung der Stiftsbibliothek. Den Abschluss bildet der Besuch von Dokumentationsstellen der chemischen Industrie in Basel.

Wir würden es begrüßen, wenn zahlreiche Mitglieder aus der Schweiz an der Tagung teilnähmen, wozu sie freundlich eingeladen sind. Ausführliche Programme mit Anmeldungskarte sind beim Sekretariat der SVD erhältlich.

33. Internationale Normungsfragen.

An seiner 10. Zusammenkunft vom 14.-17. Oktober 1964 hat der Ausschuss ISO/TC 46, an der die Schweiz leider nicht teilnehmen konnte, eine Anzahl Empfehlungen gutgeheissen die sich namentlich bezogen auf Mikrofilm, Aufbewahrungsschachteln für Mikrofilme, z.B. chemische Merkmale der Schachteln, Abkürzungen, Terminologie usw. Der Bericht kann vom Sekretariat leihweise bezogen werden.

34. Dokumentation in den Volksrepubliken. Welche Bedeutung man in diesen Ländern der Dokumentation beimisst zeigen folgende 2 Beispiele: In Budapest veröffentlicht die Bibliothek "Orszagos szechenyi könyvtar" periodisch eine Schnellinformation der ausländischen Literatur über Bibliothekswissenschaft und Dokumentation". In Rumänien erscheint seit 1964 die Zeitschrift "Studii și cercetari de documentare și bibliologie", die Beiträge über Dokumentations- und Bibliotheksfragen enthält; Inhaltsfahne auch in englischer Sprache.

4. Literatur - Littérature.

41. Die FID hat soeben eine Zusammenstellung herausgebracht

Abstracting services

in science, technology, medicine, agriculture, social sciences, humanities.

In der Liste sind enthalten die Zeitschriften mit Literaturreferaten sowie selbständige Referatedienste angeführt. Im ersten Teil sind die Publikationen systematisch nach DK aufgeführt, im 2. Teil findet sich eine Uebersicht in alphabetischer Ordnung nach dem Titel; die Teile 3 bis 5 sind weniger wichtig. Die Schrift im Format A 4, vervielfältigt, getr. Pag., ist zum Preis von 25 Gulden käuflich.

42. Die Bibliothek des Betriebswissenschaftlichen Instituts der ETH in Zürich (Postfach, 8028 Zürich) sucht zur Ergänzung seiner Sammlung die vergriffene Zeitschrift Fördern und Heben Nr. 9/1964. Kann jemand dieses Heft abtreten?

43. Als Vorausdruck aus der Schweizerischen Laboranten-Zeitung ist im Verlag der SVD erschienen:

Dr. H. Zschokke: Einführung in das chemische Literaturstudium. 8°. 30 S.

Inhaltsverzeichnis:

A. Einleitung.

B. Uebersicht über die Literaturquellen

1. Beziehungen zur Publikationsgattung

2. Beziehungen zum ursprünglichen experimentellen Ergebnis

3. Beziehungen zur Beantwortung fachlicher Fragen

C. Uebersicht über die Literaturgattungen

1. Enzyklopädien und Wörterbücher

2. Textbücher - Monographien - Kompendien

3. Zeitschriften

4. Patentliteratur

D. Die Register der chemischen Literatur (Speziell Referate-Blätter und Beilstein)

E. Technik der Literatur-Recherche

F. Literatur-Beschaffung

G. Bibliographie.

Die Schrift ist vorab als Anleitung für Studierende gedacht. Sie bildet aber auch für andere Leute, die im Sektor der Chemie tätig sind, eine nützliche Hilfe. Preis der Schrift, inkl. Porto, Fr. 4.30, zu beziehen beim Sekretariat, Direkteinzahlung des Betrages auf Postcheckkonto 30-1104.